

Zur Schlachtehaus-Frage.

Wir sind in den Stand gesetzt, das in der oben bezeichneten Angelegenheit von unserem Abgeordneten Herrn Justizrath Fiebigcr an Herrn Geh. Rath Koloßff gerichtete Schreiben und dessen Antwort darauf nachfolgend zu veröffentlichen:

Berlin, am 6. Februar 1879.

Hochwohlgeborener Herr,
Hochzuverehrender Herr Geheimer Rath!

Das Interesse, welches Sie, wie mir bekannt, an unserem Halle, und Ihre dortigen Freunde stets genommen haben und noch nehmen, ermunterte mich, Ihnen gegenüber eine Angelegenheit wiederum zur Sprache zu bringen, welche in früherer Zeit Gegenstand unserer Besprechung zuweilen gewesen ist.

Nämlich das in Halle zu gründende obligatorische Schlachtehaus.

Die Verhandlungen der Behörden sind soweit vorgegangen, daß eine maßgebende Entscheidung in Kürze bevorsteht. Es sind aber in vielen Gegenden die Meinungen, in welcher Weise und an welchem Ort das Unternehmen in Ausübung zu bringen sei, hervorgetreten, daß es überaus schwierig sein wird, die erwünschte Einigung herbeizuführen. Darunter leidet die gute Sache. Es ist stets überaus bedenklich, solche weit in die Zukunft waltende wichtige Angelegenheiten den Zufälligkeiten des Majoritäts-Verhältnisses zu überlassen. Für solche Fälle haben wir die Gewohnheit uns an anerkannte höchste Autoritäten zu wenden, und deren Gutachten uns unterzuordnen.

In diesem Sinne wende ich mich an Sie, hochverehrter Herr Geheimer Rath, und richte an Sie die ergebene Anfrage,

ob ich, wenn man bei den städtischen Behörden jenen probieren Weg auch in dieser Sache betreten will, mir erlauben darf, um Hochwohlgeborenen zu solchen Gutachten vorzuliegen?

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir aber noch für meine eigene Bezeichnung folgende Anfrage gestatten: Ich habe nämlich stets die Ansicht vertreten, daß, sowohl im Allgemeinen, als insbesondere für Halle es sich empfiehlt, mit dem Schlachtehause einen Viehhof zu verbinden. Im Allgemeinen deshalb, weil die Revision des obligatorischen Schlachtehauses auf 5 pEt. Zinsen und 1 pEt. Amortisation gesetzlich eingeschränkt sind, der Viehhof aber zu größeren, nicht unangelegentlichem Entnehmen Gelegenheit bietet, und weil ferner der Viehhof den Fleischer die Kost des obligatorischen Schlachtens dadurch wesentlich erleichtert, daß er Gelegenheit gibt, in der Nähe der Schlachteplätze, den Schlachtwiehbedarf, und zwar stets zu regulären Preisen zu kaufen. Die Fleischer würden fortan nicht mehr genötigt sein, einen Käufer mit Pferd und Wagen auf dem Lande umherzuschicken. Für die speciell halleschen Verhältnisse aber halte ich einen Viehhof für um so vortheilhafter, weil derselbe, an dem Centralpunkte der Eisenbahnen in der Mitte Deutschlands, dem Bezirke der Stadt Halle, der ohnehin für den Viehhandel eine gewisse Bedeutung gewonnen hat, einen beträchtlichen Aufschwung geben würde. Nun haben aber die Befürchtungen, die sich neuerlich an die Rinderpest knüpfen, so viele Bedenken in diese Angelegenheit hineingetragen, daß ich für mein eigenes Urtheil, und event. zur Berücksichtigung des Urtheils Anderer mir erlaube an Ew. Hochwohlgeborenen folgende ehererbitliche Fragen zu richten:

- 1) Sind meine obigen Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Verbindung eines Viehhofs mit dem obligatorischen Schlachtehause, sowohl im Allgemeinen, als speciell für Halle richtig?
 - 2) In wie fern sind die Befürchtungen der Rinderpest geeignet, diese Ansichten zu widerlegen?
- Hochverehrter Herr! ich weiß, wie sehr Ihre Zeit in Anspruch genommen ist, deshalb bitte ich, in ganz formloser Weise, und gleich am Rande dieses Briefes mir zu antworten.

In größter Hochachtung

Fiebigcr.

Antwort des Herrn Geh. Rath Koloßff.

Die Verbindung eines Viehhofs (d. h. für Schlachtwieh) mit dem Schlachtehause ist höchst zweckmäßig; die Verbindung erhöht die Rentabilität der Anlage, erleichtert den Verkehr und Gewerbebetrieb und ermöglicht eine einheitliche wirksame Kontrolle.

Diese Behauptung stützt sich auf die Erfahrung!

Speciell mit Rücksicht auf etwaige Rinderpest-Invationen ist die Einrichtung eines Viehhofs neben dem öffentlichen Schlachtehause **wünschenswerth.** Bei einer Verbindung solcher Anlagen leidet im Falle des Ausbruchs der Rinderpest im Inlande nur der Export von lebendem Vieh, während der Vertrieb in den Anlagen selbst nicht gestört wird. Wenn z. B. in Wien die Rinderpest ausbrach, so sieben die Schlachtehäuser in Hampden-leer, während die mit dem Viehhof verbundenen Schlachtehäuser zu St. Marxs weiter arbeiten und oft überflüssig sind.

Ich bemerke noch ganz ergebenst, daß ich sehr gern bereit bin, ein etwa erforderliches motivirtes Gutachten in der Angelegenheit abzugeben.

Berlin, den 7. Februar 1879.

F. Koloßff.

Zu obigen Briefen und auf mehrfache Anfragen bemerke die Redaktion erklärend, daß die Errichtung eines

Viehhofs bereits beschlossene Sache ist und Herr Voss die Concession dazu schon seit längerer Zeit in Händen hat.

Der Arbeitsmarkt.

Aus Berlin wird der „*Soc.-Korr.*“ geschrieben: „Das auch ein von starkem Schneefall begleiteter Winter, namentlich in der jetzt so geschäftstillen Zeit, für die arbeitenden Klassen von nicht unwesentlichem und anhaltendem Nutzen sein kann, beweisen die zur Straßenreinigung und Schneefortschaffung vom hiesigen Magistrat engagirten Arbeiter, deren Zahl nahezu 3000 beträgt. Dieselben rekrutiren sich aus allen Gewerben; selbst konditionslose Kaufleute befinden sich darunter, lassen sich aber möglichst, um nicht erant zu werden, am liebsten des Nachts beschäftigen. Der Lohn dieser Arbeit beträgt für den Tag von 8—5 Uhr mit einer entsprechenden Mittagszeit, sowie für die Nachstunden von 12—7 Uhr Morgens durchgängig zwei Mark. Auch Knäpfer und Fuhrleute erhalten durch den vielen Schnee recht gute Einnahmen.“ — Das hiesige Buchdrucker-Gewerbe hat eine Lohnberaubung von 5 Prozent in Folge des über ganz Deutschland zwischen Prinzipalpatron und Gehilfen vereinbarten Tarifs, wenn auch schon von vielen Druckerereien am 1. October v. J., so doch von der Gesamtzahl zu Anfang dieses Jahres erfahren. Einige Prinzipale haben es sogar für notwendig erachtet, eine Reduktion von 10 Prozent und mehr in ihren Druckerereien einzuführen (ohne sich um die gegenseitigen Vereinbarungen zu kümmern).

Aus Suhl wird der „*Soc.-Korr.*“ geschrieben: Während noch vor etwa 10 Jahren 450—500 Handwebelöhne in regelmäßigen Betrieben standen, sind gegenwärtig deren nur noch 35—40 thätig. Die Hauptindustrie unserer Gegend, die Gewebsfabrikation, liegt schon seit Langem ganz darnieder.“

Beneiz für Herrn Kreuzkamp.

Mittwoch den 12. Februar findet die Benefizvorstellung des Herrn Kreuzkamp statt. Wir können nicht umhin, so wohl in Anbetracht der vortrefflichen Leistungen desselben als auch mit Rücksicht auf die Wafel des Stückes, welches für diesen Abend ausersiehen ist, auf diese Benefiz-Vorstellung besonders aufmerksam zu machen. Wir thun es um so freudiger, als der Herr Benefizant ein Künstler ist, der mit vollem Recht öffentliche Anerkennung beanspruchen kann und darf.

Sowohl im halleschen Schauspiel, als auch im Lustspiel hat Herr Kreuzkamp durch Wiedergabe der Rollen entzückt. Wir wollen nur an Tell, Wallenstein, Dr. Robin und Dr. Klaus erinnern. Zur Aufführung am Mittwoch kommt „König Lear“ mit Herrn Kreuzkamp in der Titelrolle. Wenn man bedenkt, wie schwach die halleschen Abende stets befriedigend waren, so verdient es um so mehr Befall, das Herr K. für seinen Ehrenabend nicht ein Lustspiel oder anderes Compa machendes Zugstück erwählt hat, sondern ein hallesches Stück, in dessen Titelrolle er dem Publikum das Beste, was es zu leisten im Stande ist, bieten kann. In dieser Rolle hat Herr K. bereits in Oldenburg und in Berlin am lgl. Schauspielhause und am Nationaltheater ehrende Anerkennung seitens der Presse und des Publikums gefunden.

Wir haben die feste Ueberzeugung, das es nur dieser kurzen Notiz bedarf, um unser Theaterpublikum für Mittwoch den Befuch des Schauspielhause anzuspornen, in der sicheren Erwartung eines angenehmen und genussreichen Abends.

Aus Halle und Umgebung.

Die auf vergangenen Samstag von Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen nach dem Neuen Theater berufene öffentliche Versammlung war bedauerlicherweise schwächer besucht, als man bei der Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände hätte erwarten sollen. Dr. Mauernmeister Friedrich exponirte die einzelnen Theile der in No. 30 veröffentlichten Denkschrift betreffend die Aufhebung der Provinzial-Gewerbebehörde und deren Umwandlung in eine höhere Bürgerbehörde, worauf die Versammlung folgende von Dr. Richter beantragte Resolution faßte: Die Versammlung spricht ihr Bedauern aus, 1) daß die Umgestaltung der Provinzialgewerbebehörde nicht lebhafter in den hiesigen gewerbetreibenden Stunden hat das Interesse erregen können; 2) daß mit dem Eingehen der Gewerbebehörde für den gewerblichen Unterricht in unserer Stadt nichts geschieht, die Versammlung sprach 3) die Erwartung aus, daß demnächst zur Ausführung der tief und vielseitig empfundenen Wäde auch in unserer Stadt Unterrichtsanstalten für gewerbliche Zwecke zu schaffen seien. In der Schlachtehaus-Angelegenheit sprachen sich verschiedene Herren dagegen aus, daß die Stadt das Unternehmen in die Hand nähme, einen ausführlichen Bericht über die sachliche Entwicklung der ganzen Angelegenheit unter seinen Händen gab in überaus interessanter Weise Hr. Zimmermann Voss.

Die „Halt. Zeitung“ berichtet die auch von uns mehrertheilte Nachricht über die Explosion eines Postpäckes dahin, daß das betr. Postamt, auf welchem der Unfall sich zugetragen, nicht in unserem Direktionsbezirke liegt.

Wie gerade die Bauerngänger in der Klasse der reisenden Handwerksburschen sich eingepflanzt hat, lehren die oft wiederkehrenden Anzeigen der armen Gneptellen, wie auch der folgende Vorfall: Der kurze Zeit gegen drei Handwerksburschen von einer hiesigen Herberge frühlich ihres Weg nach Böbzig u. Unterwegs, auf der Landstraße, erzählte der Eine den anderen Weiden, wie er Tags vorher im „Klimmelsblätchen“ 150 Mark gewonnen hätte und war der Zweite

gleich neugierig, wie das Spielchen gemacht wurde, was ihm der Erste natürlich sofort zeigte. Sie nahmen im Schauffergaben Platz, das Spiel ins Werk legend. Selbstredend verlief der Bankhalter ein 20-Markstück nach dem anderen, worauf Beide dem Dritten Luft zum Spiel machten und nicht eher ruhten, bis er seine geringe Baarschaft von circa 6 Mark setzte und natürlich verlor. Doch damit nicht genug. Nun redeten sie ihm zu, er solle seine Uhr und seinen Ueberzieher für den Preis von 40 Mark setzen, das er gewinnen müsse, und der Dritte, nicht ahnend, in was für Händen er sei, setzte sein ganzes Hab und Gut an, und — verlor, worauf die Weiden sich schleunigst davon machten. Dieser Fall möge allen denen zur Warnung dienen, welche sich auf die Wandererschaft begeben und die Kunst der „votimirten Handwerksburschen“ noch nicht kennen.

Widwidand. Meldung vom 8. Februar: Aufgegeben: Der Gutmacher L. Weismeyer und P. Lobe, Auguststr. 8. — Der Bahnbeamte H. E. A. Bafiam, Halle, und W. H. Keilner, Chemnitz.

Chef-Liebungen: Der Handarbeiter F. Krieger u. W. Winter, H. Ulrichstraße 35. — Der Tischler F. Hempel, gr. Steinstraße 68, und W. Täusch, Ägerplatz 14. — Der Bäcker M. Eisenberg, Breitestraße 8, und D. Frisch, Karlsruhstraße 14 d. — Der Kaufmann A. Henz, Schüllerstraße 22, und A. Wittger, Schüllerhof 17. — Der Maurer F. Otto und A. Lehmann, Ägerplatz 18. — Der Klempnermeister A. Stein, Brandenpl. 6, u. H. Müller, Schaffstädt.

Geboren: Dem Fleischermeister F. Zeibig eine T., Geisstraße 40. — Dem Telegraphen-Assistent R. Selzer eine T., Merseburgerstraße 10. — Dem Tischlermeister C. Presch eine T., Merseburgerstraße 13. — Dem Stellmacher C. Ludwig eine T., Wölberstraße 32. — Dem Württemacher F. Martini ein S., Hallesg. 6.

Gestorben: Des Tapezierers E. Zeibe T. todtgeb., gr. Ulrichstraße 22a. — Des Stellmachers W. Ziegler T. Maria, 8 T., Kinnbadertrampf, H. Brauhausstraße 17. — Des Gärtner F. Kückardt T. Maria, 1 M. 2 T., Atropie, Schützensgasse 16. — Des Fabrikarbeiters A. Worm S. Franz, 4 J. 8 M. 11 T., Knochenspitze, Dömitz. — Des Güter-Bewalters L. Lehmann S. Heinrich Arthur, 3 T., Schwäbe, Buchererstraße 14.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. Februar Abends am neuen Unterhaupt 3,04, am 10. Februar Morgens am neuen Unterhaupt 3,50 Meter.

O Trotha, 8. Februar. Nachdem ein weiterer Fall von Tollwuth in Trotha nicht vorgekommen, ist von dem Herrn Amtsdorfleiter interim 24. Dezember v. J. für den genannten Ort angeordnete Hundepetere aufgehoben.

nach:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	8 10	11 20	14	...	6 5	...	...	...
Breslau via	...	...	1 33	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	7 4	n. bis Falkenberg	...	...
Cottb., Gub.	...	...	...	...	...	...	...	...
Possen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	1 58	...	9 5	2	5 47	6 30	9 13	...
Leipzig	5 42	7 28	10 9	1 52	2 7	5 4	6 38	8 23
Magdeburg...	5 7	7 29	11 17	1 36	2 7	5 41	6 34	8 18
Nordh.-Cass.	5 5 45	7 39	...	...	...	...	...	...
Thüringen	5 45	7 38	10 12	1 16	...	...	9	11 1 3
von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7 50	9 58	...	1 9	5 40	...	8 34
Breslau via	...	...	...	...	...	7 4	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.)	...	...	7 49	v. Falkenberg	1	...	...	...
Possen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...
Cottb., Gub.)	4 24	7 24	10 13	1 20	...	5 4	...	10 58
Leipzig	4 37	7 24	11 12	...	1 19	4 50	7 37	9 12
Magdeburg...	...	7 48	9 57	...	1 24	2 7	5 42	8 48
Nordh.-Cass.	...	7 38	9 50	...	...	...	...	...
Thüringen	4 39	7 31	10 57	...	1 19	5 37	...	9 10

—Victoria. Illustrierte Wochenzeitung.

Herausgegeben von Franz Ehardt. Große Ausgabe: erscheint unter dem Titel: „Victoria“. Zahlrich 48 Nummern, 24 folio. Modentypsetz, 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen. Vierteljährlich 2 M. 50 $\frac{1}{2}$. (Zu der Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 4233 aufgeführt.) Kleine Ausgabe: erscheint unter dem Titel: „Illustrierte Wochenzeitung“. Zahlrich 24 Nummern, 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen. Vierteljährlich nur 1 M. (Zu der Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 1980 aufgeführt.) Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Victoria-Berlag, 140, Potsdamerstraße, in Berlin W., nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern Probenummern gratis.

Prämie! Papier-Schnittmuster nach Waag. Prämie!

Jeder Arbeits-Nummer — gleichviel der großen oder billigen Ausgabe — liegt ein Prämienschein bei (also 24 jährlich), gegen dessen direkte Einlösung an den Victoria-Berlag in Berlin W., unter Befugung von 60 Pfennigen in deutschen oder fremden Postmarken die p. Abonnentinnen berechtigt sind, je ein fertiges Schnittmuster aus Seidenpapier nach Waag von einer beliebigen in der Victoria erscheinenden Abbildung franco per Post zu empfangen. Für Nichtabonnentinnen kostet jedes Schnittmuster 1 M. 60 $\frac{1}{2}$.

Nach dem neuen Posttarif		Mark	Pf.
beträgt das Porto für			
1) Postkarten		5	0
2) do. mit Rückantwort		10	0
3) Drucksachen bis 50 Gramm		20	0
über 50 bis 250 Gramm		30	0
= 250 = 500		20	0
= 500 Gramm bis 1 Kilogramm		30	0
4) Warenproben bis 250 Gramm		10	0
5) Einschreibegeld (Rekommendationsgebühr)		20	0
6) Postanweisungen bis 100 Mark		30	0
über 100 bis 200 Mark		40	0
= 200 = 300		20	0
7) Postvorschlüsse bis 150 Mark, für jede Mark mindestens aber		10	0
8) Postaufträge (Postmandate) bis 600 Mark		30	0
9) Local- und Local-Landbriefe, frankirt		5	0
unfrankirt		10	0
10) Befehlung der Postbefehlingen:			
a. im Postort, Postanweisung		5	0
Wendbrief		5	0
gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo		10	0
darüber		15	0
b. auf's Land, Brief mit Verth, Pakete			
Postanweisungen		10	0
11) Gießbestellung (Expres), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort		25	0
auf's Land a. Kilometer		15	0
12) Behändigungs-Gebühren			
von Beförder		10	0
von Privat		20	0
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld			
bei wöchentlich 1 maligen Erscheinen		60	0
2-3		1	0
4-6		1	60
täglich 2 maligen		2	0
Befestigung für amtliche Verordnungsblätter		65	0

Sing-Acad. Dienstag 6 U. Ueb. Volksschule. Anmeld. sing. Mitgl. Wilhelmstr. 5 bei Voretzsch.

Die aufgestellten Post-Briefkasten werden wie folgt geleert:

Aufstellungs-Ort der Briefkasten.	Leertungs-Zeiten.						
	I. Vm.	II. Vm.	III. Vm.	IV. Vm.	V. Vm.	VI. Vm.	VII. Vm.
Vor dem Steinhof	5:45	7:00	11:30	5:00	6:00	6:45	
Weißenplan	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Karl-u. Friedrichskreuzstr.	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Vor dem Gestirne	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
am botanischen Garten	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
alte Promenade	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Heine Steinstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Klausenstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Herrenstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Hospitalplatz	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Oberglaucha	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Kammisches Thor	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
alter Markt	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
gr. Ulrichstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Domplatz	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Markt	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Untere Leipzigerstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Obere Leipzigerstraße 84	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Obere Leipzigerstraße 46	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Königsplatz	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Merkburgerstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	
Magdeburgerstraße	6:45	11:30	3:00	5:15	6:15	6:45	

Vermischtes.
Am 15. Februar c. wird die Probenummer einer von dem ab. vordemmal in Berlin erschienenen pädagogischen Zeitung, genannt: "**Pädagogische Warte**", Allgemeine Zeitung, besonders für die Organisation des Schulwesens, das Interesse des Lehrpersonals und die Schullehrkräfte, ausgegeben werden.
Ein wirklicher Telegraph (Fernschreiber). Der Wochenzeitung "Almanax" zufolge ist eben von dem Mechaniker E. W. Cowper eine in der That praktische Erfindung als Licht gebracht worden. Es ist dies eine wirkliche telegraphische Schreib-Maschine. Der Schreiber an einem Ende des elektrischen Drahtes bewegt seine Feder, und gleichzeitig setzt sich am anderen Ende eine Feder in Bewegung und wiederholt genau die Züge und Schnörkel der

ersten. Der Apparat soll in Kurzem im Telegraph-Ingenieur-Verein zu London zur Ausstellung gebracht werden.

Ueber die Witterung (am 8. Febr. 8 U. Morg.). Die neue Beobachtung, welche sich gestern am Kanal zeigte, hat sich nach Centraleuropa fortgesetzt, wo die Temperatur noch etwas geliegt ist und vielfach regnerische Wetter herrscht, in Westeuropa steigt dagegen das Barometer jetzt mit aufklärendem Himmel und etwas Abkühlung, obwohl die südwestliche und südliche Luftströmung auch heute von Irland bis Centralrußland fortan, das Thermometer erreicht heute St. Petersburg und Tammerfors.

(Eingefandt). Die Besucher der Sonntags-Concerte im Hotel zur Tulpe, erfreuen sich jetzt wieder einer genussreichen Abendunterhaltung. Die jetzige Kapelle unter Leitung ihres Directors Herrn Kahle leistet wirklich etwas Tüchtiges, und scheint es Herr v. Kahle zu verziehen, ein Programm aufzustellen, in welchen jeder Besucher etwas nach seinem Geschmack findet und in welchen er fast regelmäßig eine von seinen mit fitem Besatz aufgenommenen Kompositionen einschleht. Auch ist er bemüht, stets etwas Neues vorzutragen, wie wir gestern an dem beliebten "Kaiserliedchen" hörten, welches von Franz Abt componirt, von Kahle selbst für Orchester instrumentirt, bei der Aufführung unter rauschendem Beifall wiederholt werden mußte.

Sprechsal. „Einsender dieses kann nicht umhin, die Bürgererschaft sowohl als auch die städtischen Behörden auf einen Uebelstand in unserer Stadt aufmerksam zu machen, der recht unangenehm berührt. Ein Fall dieser Art ist ihm am Donnerstag den 6. d. Mts. selbst bei Beerdigung seines Kindes passiert. Derselbe war beiderseits auf Nachmittags 4 Uhr angesetzt, und kamte — man denke sich — erst gegen 2 1/2 Uhr, also bei Dunkelheit geschehen, da um diese Zeit erst die Dämre erschien. Nun frage ich, gebietet es nicht die Pietät gegen die Angehörigen als auch gegen den Todten selbst, solche Veranlassungen zu verhindern? Wen trifft die Schuld? Darüber bin ich bis jetzt nicht klar geworden, da Jeder es auf eines Andern Schulden wälzt“.

Bekanntmachung.
Diejenigen Militärpflichtigen resp. deren Angehörige, welche Anträge um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst wegen häuslichen Verhältnisse zu dem bevorstehenden Ersatz-Gesähr bei uns anzubringen beabsichtigen, fordern wir hierdurch auf, solche spätestens bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 — woselbst auch die zu den Anträgen vorgezeichneten Formulare zu empfangen sind — abzugeben.
Halle a. S., den 6. Februar 1879.

Der Magistrat.
Die früher Freymuth'sche Siegelei mit Kalksteinbrühl, unweit Gönnern an der Saale gelegen (Gorzhörs), ist zu verpachten oder zu verkaufen. Interessenten wollen sich Sonnabend den 15. Februar 1879 im Rathshaus zu Gönnern zu weiteren Verhandlungen einfinden.
In der Nähe des Wasserhanjes (Brandensplatz) 1 heizb. Wohnung (part.), mit 3 heizb. Fäden nebst Zubehör, zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.
Anschließend an das Ersatz-Gesähr wird Montag den 17. März cr. das Classifications-Gesähr für die Mannschaften der Reserve, der Landwehr, Seewehr und Ersatz-Reservisten 1. Klasse einschließlich der Civilärzte, welche auf Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung Rücksicht auf ihrer häuslichen Verhältnisse Ansprüche machen, stattfinden.
Diejenigen Mannschaften vorhergezeichneter Kategorie, welchen die im § 17 der Controlordnung angeführten Classifications-Gründe zur Seite stehen, werden hierdurch veranlaßt, ihre hierauf bezüglichen Anträge, spätestens bis zum 20. d. M. in unserem Militär-Bureau im Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 — woselbst auch die zu den Anträgen vorgezeichneten Formulare zu haben sind — behufs weiterer Prüfung abzugeben.
Halle a. S., den 6. Februar 1879.

Der Magistrat.
Gr. Steinstraße 32a
ist die herrsch. Beletage 1. April zu beziehen.
2 St., K., R. 1. Apr. zu bez. gr. Steinstr. 32a.
Eine Etage, 2 Kammern, Küche, Feuerungs-gelätz ist an kinderlose Leute zu vermieten Königsplatz 3.
1 Stübch. fof. zu verm. Wilhelmstr. 16a, III.
1 Stübch. fof. zu verm. gr. Ulrichstr. 61, III.
Ein Logis fof. zu bez. Auch sind Haus-plätze zu verk. Altkirch 1, v. 3 Uhr Kr.
Charlottestr. 2 herrsch. 1. u. 2. Etage zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.
Charlottestr. 2 großer Vaden, auch zum Comptoir passend, billig zu vermieten.
Eine große Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, in freundlicher geimder Lage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei
W. Ahmann, gr. Ulrichstr. 27.
Zwei Stuben, Kammer u. Küche zum 1. April zu vermieten
Fleischerstraße 16, 1 Treppe.
Stube, Entrée, Kammer, Küche (1. Etage) nebst Zubehör am 1. April zu beziehen, Miete 300 M. Leipzigerstraße 9.
Parterre, best. a. 3 St., 3 K., 1 R. und Zubehör, Auguststraße 3 zu vermieten. Näheres Niemeyerstraße 12. I.
Eine Wohnung, 2 Stüb., Kammer, R., verschlitz. Entrée nebst Zubehör, 85 M., am 1. April zu vermieten
gr. Braunschweig 16 am gr. Berlin.
Ich bin Willens, die Restaurationsträume im Hause Dachstraße 13 als **Wohnung** anverloren zu vermieten.
Ab. Behrendt.
Wohnungen zu 60, 65 und 80 M. sind sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen
Weidenplan 3a.
Eine **Wohnung** zu 50 M. ist an ruhige kinderlose Leute zu vermieten
Hartstraße 9.
Königsplatz 3 ist zum 1. April eine **Stübchen-Wohnung** (3 Treppen hoch) an einzelne Leute zu vermieten.
Eine freundliche abgeschlossene Wohnung von 40-50 M. zu vermieten Strohhöfen 33.
Wohnung zu 60 M. zu v. Moritzwinger 6.

Wohnungen zu vermieten Neußadt 5.
Wohnungen zu vermieten Taubenstraße 3.
Zu erfragen Königsplatz 15 bei Thielde.
Eine Wohnung zu 26 M. u. eine zu 40 M. zu vermieten
Brünneplan 3.
Kl. freundl. Wohnung v. Dachritz, 13. I.
Eine Wohnung zum 1. April zu beziehen, passend für einzelne Leute. Zu erfragen
Schmeerstraße 22.
1 Etage zu 17 M. zu vermieten Steg 3.
Möbl. Etage u. K. in freundl. Lage sofort zu verm. Friedrichstr. 16, II, am Weidenplan.
Anst. Herr als Wirt. ges. f. e. möbl. Wohnung
Fleischerstraße 29.
1 möbl. Wohnung n. Braunschw. 21. I.
Möbl. Wohnung Auguststraße 3 p.
Möbl. Etage für 2 Leute zu vermieten
Wanderstraße 4, Soutertraim.
Anst. Schlafstelle mit Kost n. Ulrichstr. 6, II.
Eine anst. Schlafstelle ist offen
Kellergasse 8.
Zu erfragen beim Schuhmachergewirt. **Schäpe.**
Anst. Schlafst. Weiststraße 47, Hof III.
Schlafstellen offen
Martinsgasse 12.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter der Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Hausgrundstücke Köpferplan Nr. 7 bis 9 und Martinsgasse Nr. 1 eine neue Bauplanlinie festgesetzt worden.
Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. ff. wird dieses hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der bezügliche Situationsplan im Polizei-Schreibariat II, Zimmer Nr. 16, eingesehen werden kann und daß etwaige Einwendungen gegen die festgesetzte Bauplanlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.
Halle a. S., den 5. Februar 1879.

Verkaufs-Gesuch.
Ein nicht zu junges Mädchen, gewandte Verkäuferin, wird bei gutem Gehalt für eine größere Bäckerei zum baldigen Eintritt noch Leipzig gesucht. Persönliche Vorstellung am 11. Februar Nachmittags 3-5 Uhr hier
Königsplatz 4, II.
Ein Kaufbursche wird gesucht bei
S. Weiss, Markt 3.
Ein fleißiges, ordentl. Mädchen vom 1. April gesucht Moritzwinger 5, 3 Tr.; j. meld. v. 2-4 Uhr Nachm.
Zwei Hausmädchen werden z. 15. Febr. bei hohem Lohn gesucht durch
Frau Schelle, gr. Märkerstr. 17.
Ein ordentl. Mädchen m. g. Zeugn. sofort gesucht
gr. Wallstr. 43.
Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus u. Wäscherinnen sucht Frau Fleckinger, Hanfnack 1.
Ein anst. Mädchen sucht Stelle f. Küche u. Hausarbeit; zu erfragen alter Markt 18.

Pension-Gesuch
zu Oflern für einen Handlungslehrling. Adre. mit Preisangabe unter **D. 16,250** an
H. Dittler's Annoncen-Expedition
gr. Braunschweig 16, II.
Ein junges Ehepaar mit einem Kinde sucht per sofort in einem anständigen Hause eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör. Adressen mit Angabe des Preises wolle man unter der Chiffre **B. Nr. 90** niederlegen bei den Herren
Selmbold & Co.
Eingelne l. suchen Witte der Stadt St. K., R. im Pr. von 30-40 M. Näheres
Schulberg 5, II.
Eine Nährfrau sucht 1. April ein freundl. Stübchen. Zu erfragen Unterberg 20, III.

Anzeigen
jeder Art befördert portofrei und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haenstein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2.
2500 u. 1000 Thlr. sind sofort oder später auf gute Hypothek auszuleihen. Off. unter **B. 9** in der Exped. d. Bl. erbeten.
Eine **Brille** gefunden Scharrngasse 7.

3 Glaubhafte Kirche 3
findet noch 2 Wohnungen, jede zu 450 M. zu vermieten.

Gr. Ulrichstr. 37 ist eine herrsch. schaffliche Wohnung, 1. Etage, pr. 1. April c. zu vermieten.

Todes-Anzeige.
Am 10. d. M. entde ein sanfter Tod die schweren Leiden unserer lieben Frau, Tochter und Schwester, **Bertina Hanje** geb. **Christi**, Stubenb.-Magdeburg u. Halle a. S.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Wosardt in Halle. — Expedition im Wasserhaus. — Buchdruckerei des Wasserhauses.